

---

Martin EBNER | Sandra SCHÖN | Charlotte ZWIAUER

# WIRKUNG DER NATIONALEN MOOC-PLATTFORM IMOOX.AT AUF DIE DIGITALE TRANSFORMATION DER HOCHSCHULEN

DOI 10.3217/978-3-85125-966-7-16

---

2012 entstand die österreichische MOOC-Plattform iMooX.at in Zusammenarbeit zwischen der Universität Graz und der Technischen Universität Graz (TU Graz). 2020 wurde mit dem Projekt „iMooX - Die MOOC-Plattform als Service für alle österreichischen Universitäten“ das Ziel verfolgt, iMooX zu einer nationalen MOOC-Plattform auszubauen. Das Projekt ermöglichte die Produktion und Bereitstellung von MOOCs für alle österreichischen Universitäten. Dieser Artikel präsentiert vorläufige Ergebnisse zu den Auswirkungen von iMooX.at im Hinblick auf die digitale Transformation in der Hochschulbildung. Als Basis dient dafür eine Befragung von MOOC-Ersteller\*innen. Als Ausblick wird die Integration von Microcredentials in MOOCs diskutiert.

***Impact of the National MOOC Platform iMooX.at on  
the Digital Transformation of Higher Education Institutions***

*The MOOC platform iMooX.at was established in 2012 through a collaboration between the University of Graz and Graz University of Technology. In 2020, a project called “iMooX - Die MOOC-Plattform als Service für alle österreichischen Universitäten” was carried out to develop iMooX.at into a national MOOC platform. The project facilitated the production and delivery of MOOCs for all Austrian universities. This article presents preliminary results on the impact of iMooX.at on the digital transformation in higher education. A survey of MOOC creators provided basic data for this analysis. As an outlook, the integration of microcredentials with MOOCs is discussed.*

## Die nationale MOOC-Plattform iMooX.at

Im Jahr 2012 haben die Universität Graz und die Technische Universität Graz (TU Graz) einen Projektvorschlag namens iMooX eingereicht, um eine Plattform für Massive Open Online Courses (MOOC) zu betreiben (Ebner & Kopp 2014). Der erste MOOC startete 2014 auf dieser Plattform. iMooX.at ist seitdem eine MOOC-Plattform, die offene Bildungsressourcen (Open Educational Resources oder kurz OER) in Kursform anbietet. Die verfügbaren MOOCs sind idealerweise mit offenen Lizenzen versehen, die eine Weiterverwendung, Veränderung und Wiederveröffentlichung ermöglichen.

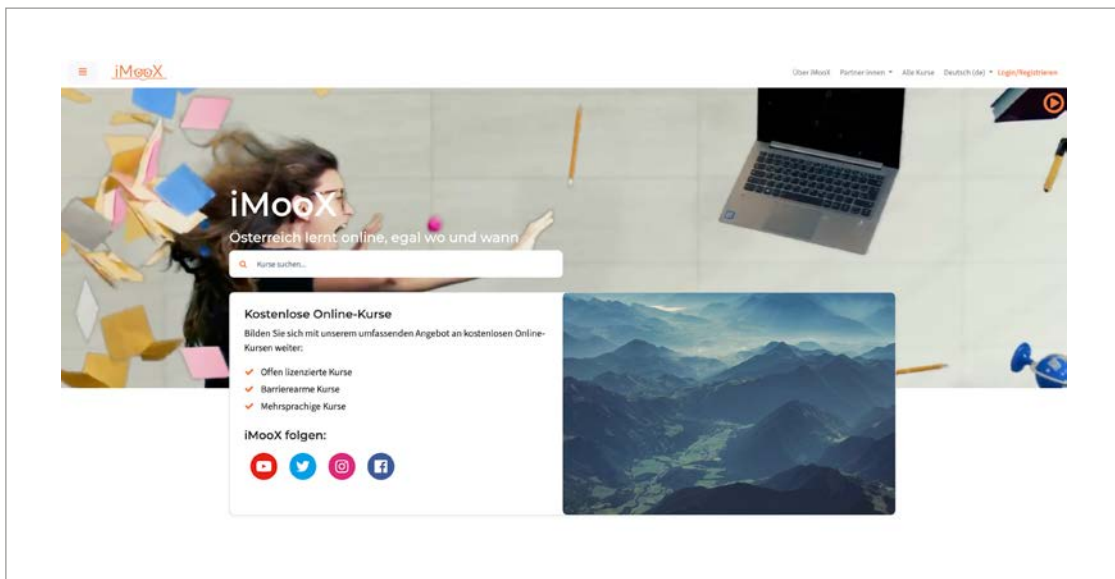


Abb. 1a: Screenshot der Startseite von iMooX.at und eine exemplarische Analyse der Lernenden-Daten eines MOOCs. Quelle: iMooX.at, TU Graz.

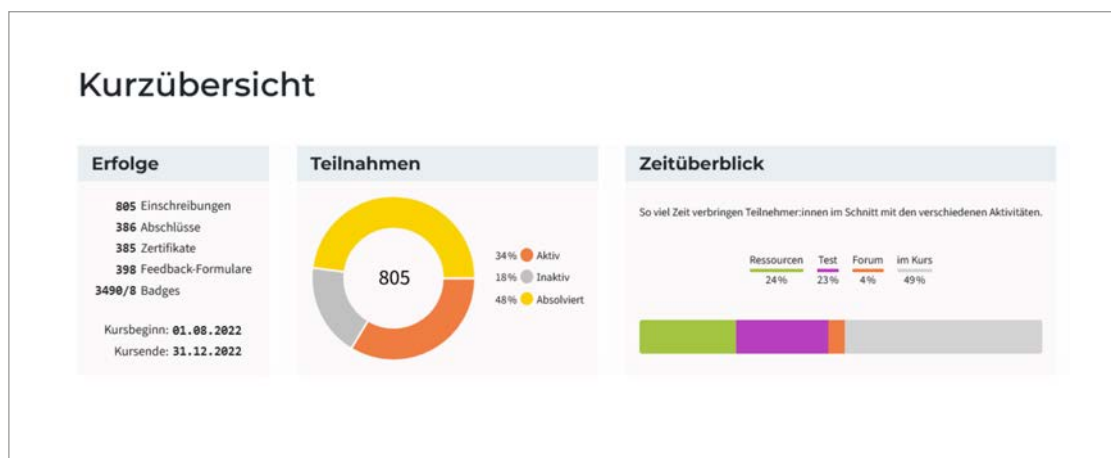


Abb. 1b: Screenshot der Startseite von iMooX.at und eine exemplarische Analyse der Lernenden-Daten eines MOOCs. Quelle: iMooX.at, TU Graz.

Im Jahr 2020 startete im Rahmen einer Ausschreibung des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung ein Projekt namens „iMooX – Die MOOC-Plattform als Service für alle österreichischen Universitäten“ mit dem Ziel, die iMooX.at-Plattform zu einer nationalen MOOC-Plattform weiterzuentwickeln. Die TU Graz und die Universität Wien sind für die technische, mediendidaktische und organisatorische Prüfung und Anpassung der Kapazitäten zuständig sowie für die Produktion und Bereitstellung von MOOCs in größerem Umfang. Im Projektzeitraum (2020 – 2023) wird die Durchführung von MOOCs auf der Plattform für alle österreichischen Hochschulen kostenlos angeboten. Nach etwa zwei Jahren Projektlaufzeit wurde für die Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE) in Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Graz ein vorläufiges Resümee zur Wirkung (auch als Impact bezeichnet) der MOOC-Plattform iMooX gezogen und veröffentlicht (s. Ebner et al., 2023). Daraus sollen nun einige Ergebnisse dargestellt werden, die auf die transformative Wirkungen der MOOC-Plattform iMooX.at für die österreichische Hochschullandschaft hinweisen. Zunächst soll jedoch vorgestellt werden, dass MOOCs auch aus Perspektive der Organisationsentwicklung als ein wichtiger Aspekt für digitale Transformation der Hochschullehre gesehen werden sollten.

## MOOCs, OER und digitale Transformation der Lehre an Hochschulen nach Seufert

Laut Seufert, Guggemos & Moser (2019) haben Hochschulen im Jahr 2019 zwar digitale Technologien und Kompetenzen in einigen Studienplänen integriert, aber Studierende erwerben diese in der Regel informell. Das formale Lernen erfolgt größtenteils in geschlossenen Strukturen und über Lernplattformen. Eine „Entwicklungsstufe I“ beschreibt eine flexiblere Organisation der Lehre, die durch Blended Learning, MOOCs, offene Bildungsressourcen (OER), Online-Kurse und eine Innovationskultur Veränderungen ermöglicht. Als „Entwicklungsstufe II“ fordern Seufert, Guggemos & Moser (2019) stark individualisierte und personalisierte Lernziele, unterstützt durch den Einsatz digitaler, durchlässiger Lern- und Anerkennungssysteme (s. Abbildung 2, s. Ebner et al., 2021).

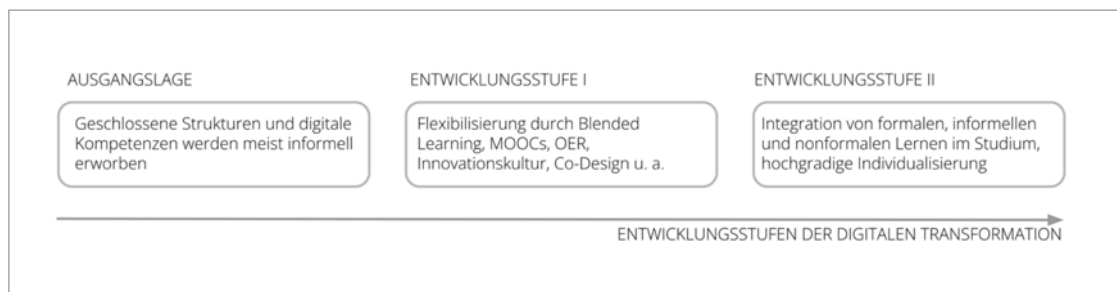


Abb. 2: Ausgangslage und Entwicklungsstufen der digitalen Transformation an Hochschulen nach Seufert, Guggemos und Moser, 2019. Quelle: Abbildung aus Ebner et al., 2021, Abbildung 3: Darstellung nach Seufert, Guggemos und Moser, 2019, dort wird auch auf Seufert (2018) verwiesen.

Einer Plattform wie iMooX.at, die österreichweit die Produktion und Durchführung von MOOCs und OER unterstützt, erscheint aus dieser – theoretischen – Sicht prädestiniert für die digitale Transformation an Hochschulen.

## Ausgewählte Ergebnisse einer Befragung von MOOC-Ersteller\*innen zur Wirkung von iMooX

Für eine Analyse der Wirkung („Impact“) von iMooX.at wurden im Herbst 2022 die Kursersteller\*innen als wichtige Stakeholder\*innen identifiziert. Kursersteller\*innen bedeutet in Bezug auf iMooX.at jeweils eine Kontaktperson für jeden geplanten MOOC. Diese kann, muss jedoch nicht die Lehrperson sein, die für den Kursinhalt verantwortlich ist und ist meist Teil eines Teams aus mehreren Personen, die bei der Entwicklung des Kurskonzepts, der Erstellung von Videos und Kursmaterialien, der Durchführung und der Werbung für den MOOC unterstützen. Dieses Team umfasst in der Regel 3 bis 10 oder sogar mehr Personen. Die Kursersteller\*innen bildeten die Zielgruppe für die Befragung, bei der es um Erwartungen, Zielsetzungen, Veränderungen, Auswirkungen und Lessons Learned geht.

Von Juli bis August 2022 wurden Kursersteller\*innen von iMooX.at gebeten, an der Umfrage zu den Auswirkungen von MOOCs teilzunehmen. Insgesamt wurden 143 Personen kontaktiert, einschließlich der Verantwortlichen für die ersten MOOCs im Jahr 2014, von denen sich herausstellte, dass sie nicht mehr über die angegebenen Kontaktdaten erreichbar waren. Vor dem Hintergrund dieser Tatsache und der Tatsache, dass die Umfrage während der Sommerferien durchgeführt wurde, ist die Rücklaufquote von 17 vollständig ausgefüllten Fragebögen (12 %) zufriedenstellend. Die Ergebnisse wurden bereits veröffentlicht (Ebner et al., 2023). Im Folgenden wurden Aussagen-Komplexe ausgewählt, die sich mit Aspekten der Wirkung in Bezug auf die digitale Transformation beschäftigen: Aussagen in Bezug auf Hochschulen sowie allgemeine Aussagen zu MOOCs und iMooX.at. Dabei ist anzumerken, dass es bei den MOOC-Ersteller\*innen und MOOC-Teams (naheliegenderweise) größere wahrgenommene Effekte gibt.

### Impact auf die Organisationen der MOOC-Ersteller\*innen

Mehr als die Hälfte der Kursersteller\*innen sehen einen erhöhten Austausch innerhalb und auch außerhalb der Einrichtung als Folge des MOOCs. Rund die Hälfte gibt an, dass die eigene Einrichtung in der Öffentlichkeit aufgrund des MOOCs positiv wahr-

genommen wird. Ein verstärkter Austausch mit Unternehmen wird hingegen nur von einer Person angegeben, dies scheint also kein Regelfall zu sein (s. Abb. 2).

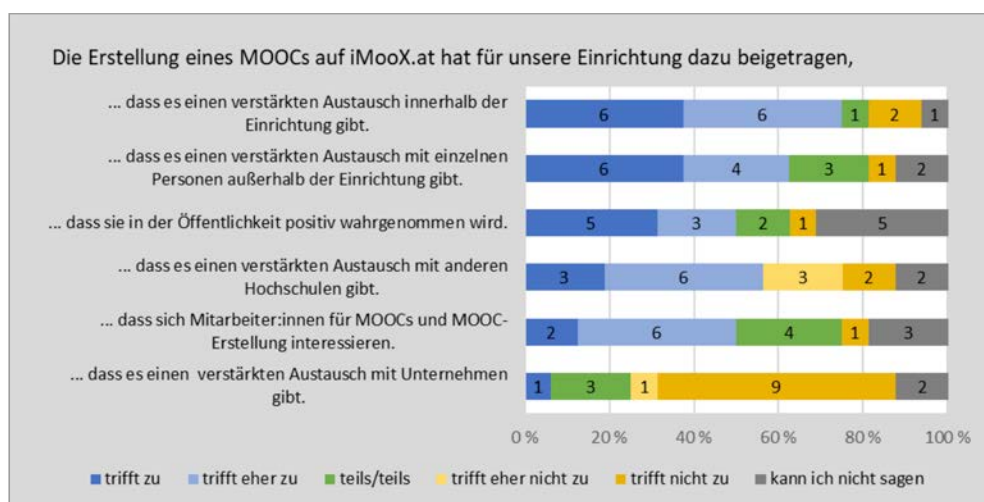


Abb. 3: Wirkung der MOOC-Erstellung in der Einrichtung aus Perspektive der Kursersteller\*innen (n = 17). Quelle: Abb. 6 aus Ebner et al., 2023.

### Impact von MOOCs und iMooX.at allgemein

Die allgemeine Wirkung von iMooX.at und MOOCs zeigt sich sowohl durch hohe Zustimmung zu den fünf positiv formulierten Aussagen als auch durch eine entsprechende Ablehnung der beiden negativ formulierten Aussagen deutlich: Alle befragten Kursersteller\*innen stimmen (eher) der Aussage zu, dass iMooX.at zur Verbreitung von OER beiträgt und somit einen freien Zugang zur Bildung ermöglicht. Die Mehrheit bestätigt, dass MOOCs eine größere Personengruppe erreichen können, die nachhaltige Entwicklung von Lernmaterial fördern, das Bildungsangebot verbessern und dazu ermutigen, auch andere MOOCs zu nutzen. Etwa ein Drittel der Befragten glaubt, dass MOOC-Zertifikate eine potenzielle neue „Bildungswährung“ darstellen könnten (s. Abb. 3).

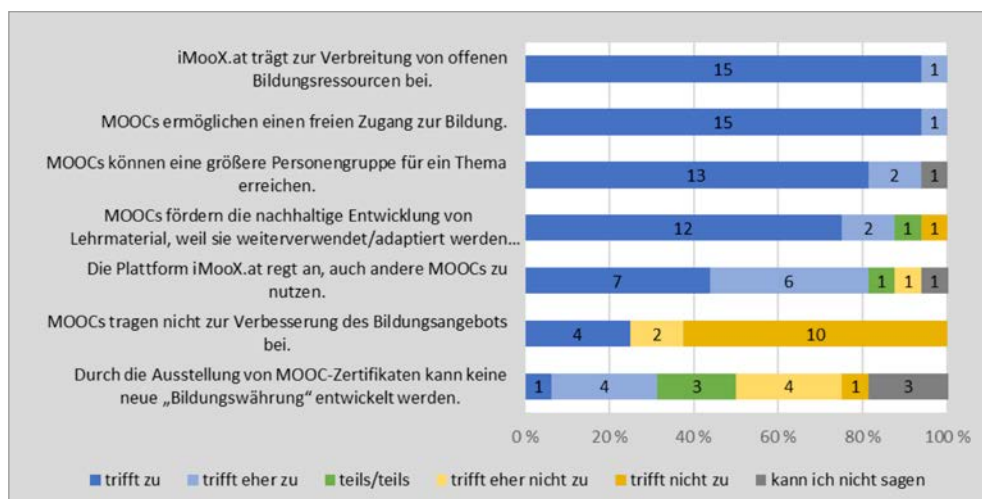


Abb. 4: Allgemeine Wirkung von iMooX.at und der MOOCs aus Perspektive der Kursersteller\*innen (n = 16). Quelle: Abb. 9 aus Ebner et al., 2023.

## Ausblick

Wie und ob MOOCs und iMooX.at – wie dieser Beitrag aufzeigt – ihre Wirkung in Bezug auf digitale Transformation bzw. das transformative Potential auch realisieren können ist davon abhängig, auf welche Weise die Entwicklungen auch weitergetragen und weiterentwickelt werden. Eine solche Maßnahme könnte z. B. die Verknüpfung mit Microcredentials sein: Seit Oktober 2022 werden erstmals im österreichischen Bildungsraum Microcredentials im Zusammenhang mit MOOCs angeboten (siehe microcredentials.at; Ebner, Kreuzer, Schön, 2023). Dabei werden die frei verfügbaren, offen lizenzierten MOOCs in formale (postgraduale) Weiterbildungsprogramme integriert, wobei zusätzliche kostenpflichtige betreuungsintensive Arbeitsphasen und Kompetenzbewertungen für die Teilnehmenden des Microcredentials-Programms vorgesehen sind. Diese Entwicklung stellt für iMooX.at sowohl eine potenzielle quantitative Erweiterung der Nutzer\*innenbasis dar als auch eine Möglichkeit und damit wohl auch einen Beitrag zur digitalen Transformation des österreichischen Hochschulraums. Jedenfalls sollte positiv betont werden, dass bereits heute der Großteil der österreichischen Universitäten iMooX.at intensiv nutzt.



## Literaturverzeichnis

Ebner, M. & Kopp, M. (2014). iMOOX – erste MOOC-Gehversuch in Österreich. TU Graz people. 2014-1. S. 15, URL: <https://de.scribd.com/document/215531781/iMOOX-erste-MOOC-Gehversuche-in-Osterreich>

Ebner, M., Edelsbrunner, S., Schön, S. & Dennerlein, S. (2022). Das Stufenmodell der digitalen Transformation. In: Hochschulforum Digitalisierung, Beitrag vom 1. 6. 2022, URL: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/stufenmodell-digitale-transformation>

Ebner, M., Edelsbrunner, S., Haas, M., Hohla-Sejkora, K., Leitner, P., Lipp, S., Mair, B., Schön, S., Steinkellner, I., Stojevic, I., & Zwiauer, C. (2023). Die Wirkung von MOOCs und iMooX.at aus Sicht von Kursersteller\*innen. Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 18, S. 51 – 76. <https://doi.org/10.3217/zfhe-SH-HL/04>

Ebner, M., Kreuzer, E. & Schön, S., (2023). MOOCs und Microcredentials: Internationale und österreichische Entwicklungen. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 18/1, S. 151 – 169. DOI: 10.3217/zfhe-18-01/09

Ebner, M., Schön, S., Dennerlein, S., Edelsbrunner, S., Haas, M. & Nagler, W. (2021). Digitale Transformation der Lehre an Hochschulen – ein Werkstattbericht. In K. Wilbers & A. Hohenstein (Hrsg.), Handbuch E-Learning. Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis – Strategien, Instrumente, Fallstudien, 94. Erg.-Lfg. Dezember 2021, Beitrag 3.41.

Seufert, S. (2018): Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung. Bericht im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI im Rahmen des Projekts „Berufsbildung 2030 – Vision und Strategische Leitlinien“; abrufbar unter: [https://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2018\\_ch\\_SR\\_BB2030\\_Flexibilisierung.pdf](https://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2018_ch_SR_BB2030_Flexibilisierung.pdf)

Seufert, S., Guggemos, J. & Moser, L. (2019): Digitale Transformation in Hochschulen: auf dem Weg zu offenen Ökosystemen, In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, Bd. 14 Nr. 2 (2019) ; abrufbar unter: <https://zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/1214> (2021-10-02)

